



WETTBEWERBSVORTEILE AUSBAUEN

Die Gewinnung von Rohstoffen in Bergbau, Tagebau und Forstwirtschaft. Der Bau von Infrastruktur und Gebäuden. Die Herstellung und Lieferung von Materialien und Produkten. Wartung, Betrieb und Entsorgung. All diese Tätigkeiten sind Teil der Bauindustrie, einem äußerst facettenreichen Sektor, der im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen System von Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) fest verankert ist.

Um die Größenordnung zu verdeutlichen: Die Bauindustrie erwirtschaftet etwa 13 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit einem Umsatz von etwa 7,5 Billionen US-Dollar pro Jahr und 18 Millionen Beschäftigten. In Europa entfallen

neun Prozent des europäischen BIP auf diesen Sektor, der in den letzten fünf Jahren ein jährliches Wachstum von drei bis vier Prozent verzeichnete.

Flurförderzeuge spielen an verschiedenen Punkten der Lieferkette eine zentrale Rolle, aber wie so viele Industriezweige entwickelt sich auch die Bauwirtschaft kontinuierlich weiter. Dies stellt die Fördertechnik vor neue Herausforderungen, die schnelle und effektive Lösungen verlangen. Mit dem Wandel entstehen jedoch auch neue Chancen und Innovationen. Das könnte Unternehmen helfen, die Stärken ihres Staplerfuhrparks zu nutzen, um sich einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.



// DIE COVID-19-PANDEMIE UND DIE AUSWIRKUNGEN AUF DAS BAUGEWERBE

Bevor wir fortfahren, möchten wir die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Bauindustrie beleuchten.

Die Europäische Union verzeichnete im Jahr 2020 einen deutlichen Rückgang der Bauleistung. Ferner steht zu erwarten, dass sowohl Wohnungs- als auch Gewerbebau langsamer wachsen werden als bislang angenommen. Da bestimmte Wirtschaftszweige stark von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie betroffen sind, könnten auch die damit verbundenen Bereiche des Baugewerbes weiter nachlassen, selbst wenn sich die übrige Wirtschaft langsam erholt.

Dagegen wird für den Infrastrukturausbau eine anhaltende Wachstumsdynamik vorhergesagt, angeregt durch öffentliche Investitionen. Auch treiben Renovierungs- und Bauprojekte von Heimwerkern die Nachfrage nach Baumaterialien in die Höhe, da viele Menschen mehr Zeit in ihrem Zuhause verbringen und dieses verschönern. Baumärkte und Großhändler verzeichnen daher ein unerwartetes Wachstum.

Obwohl die Materialproduktion in den meisten Ländern wieder das Niveau von vor der Pandemie erreicht hat*, ist die Lieferkette selbst in einigen Regionen weiterhin beeinträchtigt, weshalb es für einige Länder problematisch sein kann, Material und Ausrüstung zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort zu liefern.

Im Nahen Osten und Nordafrika zeigt sich ein ähnliches Bild. Im Jahr 2020 war der Sektor rückläufig, für 2021 wird jedoch eine leichte Erholung mit einem Wachstum von 1 Prozent erwartet, das 2022 auf 4,1 Prozent ansteigen soll. Die Bauindustrie dieser Region leidet dabei nicht nur unter der Covid-19-Pandemie und den Lockdowns, auch andere Dinge setzen ihr stark zu, wie zum Beispiel der Klimawandel, der Ölbedarf und andere Einschränkungen der Bautätigkeit.

Dies betrifft die gesamte EMEA-Region. Viele Faktoren, die bereits vor der Covid-19-Pandemie bestanden, stellen die Branche vor anhaltende Herausforderungen.





DIE SIEBEN GRÖSSTEN HERAUSFORDERUNGEN IM JAHR 2021

FEHLENDE FACHKRÄFTE

1

Bereits vor der Pandemie litt die Branche unter dem Fachkräftemangel und dieser ist nicht weniger geworden, nur weil Bauprojekte verschoben oder abgesagt werden mussten.

Untersuchungen in Europa haben gezeigt, dass mehrere Berufe im Baugewerbe zu denjenigen mit den größten Engpässen gehören, darunter Maurer, Betonbauer und -verarbeiter, Schweißer und Schlosser.**

Die Covid-19-Pandemie hat dieses Phänomen teilweise noch verschärft. Beispielsweise setzten viele nordeuropäische Länder in der Vergangenheit auf Arbeitskräfte aus den südlichen und östlichen EU-Staaten für ihr Baugewerbe. Angesichts geschlossener Grenzen und eingeschränkter Freizügigkeit fehlen diese Arbeitskräfte nun und sind nur schwer zu ersetzen.***

SCHWANKENDE KOSTEN

2

Die Baukosten sind insgesamt rückläufig und damit sinken unter Umständen auch die Gewinne für die Bauträger. Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Preise sinken werden, was zum Teil auf den Rückgang der Nachfrage nach Bauträgern zurückzuführen ist, aber auch auf den sinkenden Ölpreis (Öl ist ein wichtiger Rohstoff im Bauwesen).****

Gleichzeitig steigen die Preise für bestimmte Baumaterialien. Einigen Anbietern wird dies sicher helfen, trotz sinkender Nachfrage ihr Geschäft aufrechtzuerhalten. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten könnte dies jedoch eine Belastung für ihre Kunden darstellen.

Angesichts des finanziellen Drucks und anderer Unwägbarkeiten können Lösungen wie gebrauchte Flurförderzeuge und die Kurzzeitmiete von Staplern den Betrieben helfen, die richtige Lösung für ihr Budget zu finden – mit höherer Flexibilität und ohne große Anfangsinvestitionen in neue Stapler.





BREITES UND VIELFÄLTIGES PRODUKTPORTFOLIO

Die Baustoffindustrie beinhaltet eine breite Palette an Produkten, von Glas und Fliesen bis hin zu Ziegeln und Holz, jedes mit seinen ganz eigenen Merkmalen. Hinzu kommt, dass Kunden in ihren Bestellungen oft unterschiedliche (und individuelle) Anforderungen stellen, sei es in Bezug auf Farbe, Größe, Stil oder andere Eigenschaften

Demgegenüber stehen die vielfach komplexen Herstellungsprozesse für Baumaterialien. In einer Prozessfertigungsumgebung besteht eine große Herausforderung darin, die Reinigungs-, Einrichtungs- und Anlaufzeiten sowie die damit verbundenen Kosten zu minimieren. Selbst geringfügige Änderungen der Produktspezifikationen auf Wunsch eines Kunden können den Hersteller dazu zwingen, einen laufenden Produktionsprozess für längere Zeit zu unterbrechen, was (wenn es nicht richtig gehandhabt wird) zu einem sprunghaften Anstieg der Umrüstzeiten und -kosten sowie zu einem Rückgang der Effizienz führen kann.

Baustoffhersteller müssen in der Lage sein, ihre Abläufe so zu planen, dass sie Waren in großen Chargen produzieren können. Nur so können sie Umrüstzeiten und -kosten minimieren und die Leistung maximieren. Gleichzeitig müssen sie das breite und vielfältige Portfolio an Produkten bewältigen, die sie produzieren. Hierbei hilft ihnen ein effizienter Staplerfuhrpark. Der Schlüssel zum Erfolg ist die richtige Kombination aus Stapler und Anbaugerät.

Eine weitere Überlegung ist, dass sich auch die beim Bau eines Gebäudes eingesetzten Materialien verändern. Fertigbau und modulare Bauweisen sind auf dem Vormarsch durch ihre geringeren Kosten, einfache Offsite-Montage und Zeitersparnis. Um dieser steigenden Nachfrage zu begegnen, werden künftig wahrscheinlich größere vorgefertigte Paneele und Segmente benötigt, die durch Stapler mit geeigneten Anbaugeräten bewegt werden müssen. Schwerlast-Elektrostapler versetzen Unternehmen in die Lage, auch diese schweren Materiallasten zu befördern – und das dank ihres emissionsfreien Betriebs sogar in geschlossenen Lagerhallen.

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Um die Wirtschaft anzukurbeln, schaffen einige Regierungen Anreize für die Bauindustrie, die Ziele zur Kohlendioxidreduktion zu erfüllen, zum Beispiel Zuschüsse für die Sanierung von Gebäuden, durch die deren Energieeffizienz verbessert wird. Solche Anreize sollen die Nachfrage nach nachhaltigeren Gebäuden fördern, was eine Wachstumschance für den Bausektor darstellt.

Allerdings gilt es beim Thema Nachhaltigkeit zu bedenken, dass die Bauindustrie für 39 Prozent aller Kohlenstoffemissionen weltweit verantwortlich ist, wobei die betrieblichen Emissionen (aus dem Energieverbrauch für Heizung, Kühlung und Beleuchtung von Gebäuden) 28 Prozent ausmachen. Die verbleibenden 11 Prozent entfallen auf verbundene Kohlenstoffemissionen – sogenannte „Upfront“-Emissionen – im Zusammenhang mit Materialien und Bauprozessen während des gesamten Gebäudelebenszyklus.

Die Industrie hat sich zum Ziel gesetzt, ihren ökologischen Fußabdruck drastisch zu verringern: 40 Prozent weniger Kohlenstoff bis 2030 und 100 Prozent Reduzierung der Nettoemissionen auf null bis 2050. Viele führende Baustoffhersteller haben sich verpflichtet, bis 2050 klimaneutrale Produkte zu entwickeln.

Diese Umweltziele verlangen auch Veränderungen in den Flurförderzeugfuhrparks des gesamten Bausektors. Bereits jetzt zeigt sich der Trend zu alternativen Staplerantrieben, wie Lithium-Ionen-Batterien und Brennstoffzellen, sowie immer „saubereren“ Verbrennungsmotoren.



ENERGIEINTENSIVE ABLÄUFE

Energie ist ein wichtiger Kostenfaktor für viele Baustoffhersteller. Bei Fliesenherstellern zum Beispiel, die ihre Produkte in mit Erdgas betriebenen Industrieöfen herstellen, machen die Energiekosten üblicherweise 40 bis 50 Prozent der gesamten Produktionskosten aus.

Die Senkung der Energiekosten kann den Gewinn dieser Unternehmen neuen Schub verleihen. Flurförderzeuge spielen hier ebenfalls eine wichtige Rolle.

In der Baustoffindustrie werden Stapler meist an der Kapazitätsgrenze betrieben, manchmal sogar im Rund-um-die-Uhr-Betrieb. Ein effektives Fuhrparkmanagement und die Auswahl des richtigen Staplers mit dem passenden Anbaugerät und der optimalen Antriebsquelle für die jeweilige Anwendung tragen dazu bei, die Energiekosten zu senken und die Effizienz zu erhöhen, während gleichzeitig Wartungsaufwand und Stillstandzeit reduziert werden. Unternehmen sollten deshalb nicht nur die Anschaffungskosten im Blick haben, sondern auch die Gesamtbetriebskosten in Abhängigkeit von den Anforderungen der jeweiligen Anwendung.

ZUNEHMENDE DIGITALISIERUNG

6

Kunden kaufen immer öfter online – seit der Covid-19-Pandemie mehr denn je. Ihr Anspruch an die Unternehmen ist es, ihnen leicht zugängliche Informationen bereitzustellen und für ein angenehmes Benutzererlebnis beim Online-Einkauf zu sorgen. Viele Unternehmen in diesem Sektor stellt dies vor eine neue Situation.

Für Baustoffhersteller besteht die Herausforderung darin, mit diesen digitalen Trends Schritt zu halten und ihre digitalen Marketingstrategien zu optimieren. In diesem Sektor sind nicht alle Marketing- und Vertriebsmitarbeiter mit diesen Techniken vertraut, weshalb die Materialhersteller verstärkt nach Mitarbeitern jenseits des traditionellen Vertriebs Ausschau halten müssen.

Neue Technologien und innovative Datennutzung spielen in nahezu allen Bereichen des Bauwesens und der Baustoffherstellung eine immer größere Rolle.

Künstliche Intelligenz, robotergestützte Prozessautomatisierung und das Internet der Dinge sind allesamt wichtige Faktoren für Unternehmen, die sich einen Wettbewerbsvorteil verschaffen wollen. Und das beschränkt sich nicht nur auf die Produktionslinie. Flurförderlösungen wie automatisierte Stapler, alternative Energien und Telematik können den Schritt in das Zeitalter der Industrie 4.0 unterstützen.

AN ERSTER STELLE STEHT DER MENSCH

7

Seit der Covid-19-Pandemie steht die Sicherheit der Menschen höher im Kurs als je zuvor. Die Baustoffbranche musste schon immer Gesundheits- und Sicherheitsaspekte berücksichtigen, wie z. B. Probleme durch Fasern in der Luft, Staub, Giftstoffe oder hohe Lärmpegel über einen längeren Zeitraum.

In vielen Baustoffbetrieben hat zudem die Minimierung des Unfallrisikos durch Stapler höchste Priorität, da es dabei zu Verletzungen oder zu Schäden an Ausrüstung, Lagerbeständen oder Infrastruktur kommen kann.

Historisch gesehen hat dieser Sektor den Ruf, schwierige Arbeitsumgebungen zu bieten, die nicht gerade ideal für das Manövrieren oder die Einsehbarkeit sind. Fahrerassistenztechnologien wie Warnsysteme, Lichter und Hinderniserkennung unterstützen die Betriebe dabei, eine sichere Arbeitsumgebung zu schaffen.

Die Wahl des richtigen Staplers mit guter Sicht und optimalem ergonomischen Design als Standard bietet Unternehmen darüber hinaus ein Plus an Bedienkomfort und Effizienz. Gerade diese kleinen Details machen über einen langen Arbeitstag viel aus.

In einigen Einsatzbereichen, in denen der Fahrer zum Beispiel Dutzende Male am Tag in den Stapler ein- und aussteigt, muss dies einfach möglich sein, egal wie groß oder beweglich der Fahrer ist. Oder wenn ein Fahrer über Monate hinweg den ganzen Tag in der Kabine sitzt, sollte diese möglichst komfortabel und bedienerfreundlich sein, da sonst Probleme mit dem Bewegungsapparat und die damit verbundenen Krankheitstage entstehen können. Darüber hinaus trägt die Verringerung von Ermüdungserscheinungen beim Fahrer dazu bei, die Produktivität im Betrieb zu erhöhen und Schäden zu reduzieren.





// DAS FUNDAMENT FÜR DIE ZUKUNFT

Zwar wird im gesamten Bausektor mit einer Erholung gerechnet, doch diese könnte nur langsam erfolgen. Auch ist zu erwarten, dass die Gewinnmargen knapp sein werden. Umso wichtiger ist es, dass Unternehmen ihr Budget in die richtigen Flurförderlösungen investieren. Mit einem optimalen Fuhrpark moderner Stapler sind die Unternehmen bestens gerüstet, um die größten Herausforderungen der Branche zu meistern und sich den nötigen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen, indem sie neue, aufstrebende Branchentrends ergreifen.



* <https://think.ing.com/articles/european-construction-outlook-2021-construction-output-recovering-but-to-a-lower-level#a17>
** European Commission Analysis of shortage and surplus occupations 2020
*** MDPI Review of the Construction Labour Demand and Shortages in the EU Belinda Brucker Juricic 1,*, Mario Galic 2 and Sasa Marenjak 2
**** <https://think.ing.com/articles/european-construction-outlook-2021-construction-output-recovering-but-to-a-lower-level#a15>